

Saale-Zeitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

werden die gehaltenen Kolonien...

Ercheint täglich...

Redaktion und Haupt-Verwaltung...

Bezugspreis... Halle...

Nr. 402.

Halle a. S., Montag, den 28. August.

1911.

Die Marokkoverhandlungen.

Das verbündete Oesterreich.

HTB. Paris, 28. Aug. Der „Matin“ berichtet, daß die deutsch-französischen Verhandlungen Ende der Woche wieder aufgenommen werden.

Die Weigerung der französischen Regierung, richtig der in der Marokkoffäre, maßgebenden Stelle am Quai d'Orsay — irgend etwas Positives über die Deutschland zu gewährenden Kompensationen dem Dhr der ausgewählten Journalisten anzuvertrauen, deckt sich mit den Abmachungen, die Herrn Cambon mit Herrn v. Aiderlen von allem Anfang an getroffen hat.

Für die deutsche Presse, die vielfach auf die Kommentierung desjenigen Materials angewiesen ist, das auf hintertriebenen Pariser Zeitungen wie dem „Matin“ oder dem „Temps“ von diesem oder jenem Ministerialbeamten heraufgetragen wird, hat diese Art der Orientierung naturgemäß etwas Depressives. Wenn deshalb in manchen Berliner Zeitungen unsere Regierung unaufrichtig ermahnt wird, doch endlich den Schleier fallen zu lassen und das Marokkobilid in seinen Annahmen zu zeigen, so ist das vielleicht, noch rein geschäftlichen Standpunkt aus verständlich, nicht aber aus dem politischen Gesichtswinkel heraus, der doch in dieser defizitären Situation allein maßgebend ist.

Die Weigerung der französischen Regierung, richtig der in der Marokkoffäre, maßgebenden Stelle am Quai d'Orsay — irgend etwas Positives über die Deutschland zu gewährenden Kompensationen dem Dhr der ausgewählten Journalisten anzuvertrauen, deckt sich mit den Abmachungen, die Herrn Cambon mit Herrn v. Aiderlen von allem Anfang an getroffen hat.

Es wird nach den ersten offiziellen Communiqués noch Gelegenheit genug vorhanden sein, mit Hilfe der Sprache das „Mitteln der Wahrheit“ und das „Verbreiten des Irrtums“ in der Marokkoffäre zu ermöglichen. Es wird dann auch an der Zeit sein, jene Clique in Wien etwas unter die Lupe zu nehmen, die dort im Gebäude der englischen Botschaft unter Hilfeleistung eines Teils der einflussreicheren österreichischen Aristokratie und ihrer Presse in dem Verlaufe der Marokkoffäre eine Haltung eingenommen hat, die den (allerdings von politisch scharfer Sehenden heute nicht mehr so hoch tarzierten) Dreibund, dem Prunkstück aus der Glanzzeit der bismarckischen Diplomatie, aufs schwächste gefährdet und uns die Annäherung an — Rußland als eine unter den gegebenen Verhältnissen unabweisbare Pflicht gebietet muß.

Denk daß man sich in gewissen Wiener Hofkreisen doch im Ernste nicht einbilden, daß die diplomatische Führung der Dreibundmächte im Arbeitskabinett des Erzherzogs-Thronfolger gemacht wird. Auf einem Wiener Hofball ist es in den Tagen der bosnischen Krise das Wort geblieben, daß die Führung der hat, der über die meisten Bajonette verfiel. Man war damals vielleicht verschümpft, aber man sagte sich und sagte nichts. Und Oesterreich-Ungarn konnte mit der Führerrolle des Sekundanten in der bosnischen Frage wahrlich zufrieden sein.

Das Abenteuer in Bosnien ist heute vorbei. Aber die Zeit und ein schiefer unbegreifbarer Wille nach Westpolitik (wenn auch auf Kosten der Bundesgenossen) ist in den aristokratisch-herklichen Zirkeln Wiens erwacht. Die Verführung der österreich-ungarischen Marine, die Ausbohrung alte bedächtig Minister, die einst aus dem Munde des großen treuen Kaisers Franz Josef in Marienbad selbst das

energieische „Nein“ hörten (als König Guard das Reich der Habsburger in den Eintreffungsring loden wollte), hat begonnen. Der Reford in der Hegerei gegen Deutschland — erst das Interieur des „durchziehenden“ französischen Botschafters in der „Neuen Fr. Pr.“, dann die Auslassungen des englischen Botschafters in demselben Blatt, die durch kein gewundenes Dementi zu vernichten sind, — sollten das nicht beachtenswerte Symptome sein? —

Daß die Wiener amtlichen Stellen für diesen Zeitungs-selbstzug nicht verantwortlich zu machen sind, ist selbstverständlich. Die ritterliche und lokale Gefinnung des Erzherzogs-Thronfolgers schließt bei allem brennenden Ehrgeiz, den dieser tatenfrohe junge Fürst besitzt, jeden Gedanken einer antipräsidenten Stimmung aus. Dafür zeugt auch die neueste Auslassung der der Erzherzoglichen Hofkanzlei nachstehenden „Reichspol“, die in einem „Habs-Op“ überschriebenen Artikel die Treibereien in der „Neuen Fr. Pr.“ zurückweist und sehr richtig schreibt:

Man kann nicht zwei Herren dienen, der englischen Diplomatie und der Bündnistreue. Wenn es über die Stränge schlagenden englischen Diplomaten gestattet würde, die österreichische Presse mit Giftspitzeln gegen das Deutsche Reich zu füllen, was müßte man sich im Reich von der Bündnistreue der österreichischen Presse denken? Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß gegen derartige Gelegenheitsmachereien eines Wiener Blattes für Englands Diplomatie aufs entschiedenste protestiert werden muß. In dem verbündeten Nachbarreiche aber möge man sich nicht beunruhigen lassen. Oesterreich ist und bleibt Bündnistreu und läßt sich hierin durch keinerlei Maschinenarbeiten internationaler Wähler wanken machen.

Die Wührer ist! Aber in der hochherklichen engsten Umgebung des Thronfolgers müßten doch tief schwarzmarke Maulwürfe sein, die sich bisher in dem Gedanken wogen, so ein bische Politist auf eigene Faust, zusammengesetzt aus a bissel Lieb und a bissel Feind und a ganz kan's bissel Falchheit dabei — wäre ganz oben nicht ganz „unangehen?“ Wenn diese Annahme eine Legende war und wenn diese Legende zerfallen könnte, wäre's gut. Je eher, je besser. Und deshalb verlangt auch die „Kön. Zeitung“ mit Recht, daß das Wiener amtliche Organ untertreiben soll, was das habamatische Organ — siehe „Reichspol!“ — so gut zulagen mußte.

W. G.

Neue Kombinationen.

Paris, 28. Aug.

„Echo de Paris“ glaubt mitteilen zu können, daß folgende Punkte die Basis der zwischen Herrn v. Aiderlen-Wächter und Botschafter Jules Cambon wieder aufzunehmenden Besprechungen bilden werden:

- 1. Militärische, politische und administrative Regierung Marokkos durch Frankreich (französisch-marokkanische Bahalla, französisch-marokkanische Polizei, Eisenbahnen, Zollämter, Post und Telegraphie). Die Residenz des französischen Geschäftsträgers würde von Tanger nach Fez verlegt werden, das letztere würde den Mittelpunkt der französischen Einflusssphäre bilden. Ebenso wird Frankreich die Zivilliste des Sultans und die Bezahlung der Soldaten, die durch die Expeditionen verursacht werden sind, auf sich nehmen.
- 2. Die Garantien, welche Deutschlands wirtschaftliche Interessen zu machen sind (Gleichheit der Zollabgaben, einen Prozentsatz Deutschlands in den großen öffentlichen Arbeiten, Regelung der Grubenanteilsrechnung, wobei den Rechten der französischen Gesellschaften Rechnung getragen werden muß. Zufriedenheit der Gruben an Deutschland, welche erzahlt und als den Gebrüthern Mannesmann gehörend betrachtet werden).
- 3. Territoriale Kompensationen außerhalb Marokkos entsprechend den Vorteilen, die Frankreich in Marokko erlangt.

„Echo de Paris“ fügt hinzu, daß es sich um Kompensationen handelt, wie sie vom Gouverneur von Kamerun vorgeschlagen worden sind.

Genf, 28. Aug. Privattelegramm. Staatssekretär des Äußeren Herr v. Aiderlen-Wächter hat gestern morgen Genf verlassen, um sich nach Berlin zurück zu begeben, er hatte einige Stunden in Bern Aufenthalt.

4 Wien, 28. Aug. Sir Fairfax Cartwright, der englische Botschafter in Wien, hat der Neuen Gesellschaft. Korrespondenz auf die telegraphische Anfrage, ob er sich zu der Aufschuldigung, die bewachten deutschfeindlichen Artikel der Wiener „Neuen Freien Presse“ veranlaßt zu haben, äußern wolle, telegraphisch geantwortet:

„Ich lehne die Verantwortung für anonyme, in den Zeitungen erscheinende Artikel, deren Ursprung schlecht unterrichtete Leute mir zuschreiben, ab.“

Fairfax Cartwright.

Die Kämpfe in Westka.

Madrid, 28. Aug. Amtlich wird bestätigt, daß 4 Soldaten, darunter 2 Eingeborene, bei einem Angriff auf spanische

Truppen in Uel Kert getötet worden sind. 4 Kompagnien mit Maschinengewehren find von Melilla zu Hilfe geeilt und haben den Marokkanern beträchtliche Verluste beigebracht. Die maurischen Krieger haben den Spaniern ihre Hilfe an, um die Schuldigen zu bestrafen.

Herr v. Aiderlen-Wächter über die Marokkoverhandlungen.

Paris, 27. August 1911.

Es ist zwei Pariser Journalisten gelungen, den deutschen Minister des Äußeren, v. Aiderlen-Wächter, zu interviewen. Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ hatte eine kurze Unterredung in dem Hotel Victoria und Metropole in Chamouny. Herr v. Aiderlen-Wächter sagte ihm, daß er für die Sache auf ein gutes Ende der Verhandlungen zwischen Frankreich und Deutschland habe. Ausdrücklich ist ein anderes Gespräch, das ein Redakteur des „Grenzpost“ mit Herrn v. Aiderlen gehabt und das wir wörtlich wiedergeben. Es fand während des Weges zum Bahnhof in Chamouny, unmittelbar vor der Abreise des Ministers nach Genf statt.

„Wirden Excellenz die Güte haben, mir heute einige Fragen zu beantworten?“ begann der Journalist.

„Fragen können Sie immerhin“, erwiderte Aiderlen. „Wann denken Sie nach Deutschland zurückzufahren?“

Antwort: „Montag oder Dienstag. Ich habe gelesen, daß Herr Cambon Montag nach Berlin abreiten will und Jahre deshalb nach Hause. Einen Tag bleibe ich noch in Genf und fern und Dienstag bin ich in Berlin.“

Frage: „Und Marokko?“

Antwort: „Kann bis Mittwoch ruhig schlafen.“

Frage: „Was denken Sie von der Situation?“

Antwort: „Ich denke, daß alles sich sehr gut arrangieren kann. Wir werden die Verhandlungen auf einer neuen Grundlage beginnen.“

Frage: „Glauben Sie, daß Aussicht auf ein gutes Ende vorhanden ist?“

Antwort: „Das glaube ich allerdings.“

Frage: „Allo der Krieg wird vermieden?“

Antwort: „Alle Wahrscheinlichkeit nach. Weder Frankreich noch Deutschland wünscht den Krieg, das ist meine ehrliche Überzeugung. Il y a beaucoup de chances ni la France ni l'Allemagne ne désirent la guerre, je le crois sincèrement.“

Frage: „Welche Ansprüche macht eigentlich Deutschland?“

Antwort: „Wir haben in Marokko nur unsere wirtschaftlichen Interessen im Auge; Sand (hier muß wohl ergänzt werden: in Marokko. Der Verleser) wollen wir nicht. Wenn Frankreich den Algeriervertrag sinngemäß respektiert hätte, wäre alles ausgefallen gegangen; aber man hat den französischen Handel auf Kosten des deutschen etwas zu stark begünstigt.“

Frage: „Und weiter?“

Antwort: „Ich merke, daß ich schon zu viel schwatze. Sie sehen, daß ich heute sehr gemütlich bin.“

Hier hat das Gespräch ein Ende; denn Herr v. Aiderlen-Wächter muß einem Photographen standhalten. Der Herr, dem es gelungen, die Interview zu erhalten, hat den Staatssekretär mit der Gebild eines Indianers verfolgt und gibt amüsiante Berichte über seine Beobachtungen im Schreibzimmer des Hotels, an der Tafel, auf Spaziergängen, überall sah sich plötzlich Herr von Aiderlen machte auf den Franzosen einen sympathischen Eindruck. Er trug grauen Hut, blaues Jackett, eine große runde Hornbrille, die bis zur Nase hinauf rutschte, und zeigte guten Humor. Er bewohnte im Hotel Zimmer 28, gerade unter der Behausung des Franzosen, der hoffentlich kein Loch in die Decke bohrt hat. Am Tage der Antunft arbeitete Aiderlen bis Mitternacht. Morgens machte ihm der Präfect Pommeraye seine Aufwartung. Er fandte ihm seine Karte ins Zimmer. Aiderlen empfing ihn in der Halle des Hotels. Die Unterhaltung war sehr freundschaftlich und dauerte zehn Minuten. Danach las der Minister seine Briefe und machte einen Besuch beim Maire. Auf dem Rückweg kaufte er Pariser Zeitungen und einen Alumentraub für Baronin Jonine. Am Frühstückstisch hatte Herr v. Aiderlen das Vergnügen, seinen französischen Vorgesetzten an der Nachbarstube zu erblicken. Er sah die Spielensolge des gewöhnlichen Menüs, hatte sie aber durch eine Fülle mit Badpflumen verollständigt, von denen er während des Dejeuners eine Menge zu sich nahm. Bei der Abreise wurde Herr v. Aiderlen noch einmal vom Präfecten begrüßt, dessen Besuch er nach am Vormittag erwiderte. Herr Pommeraye sagte ihm, daß Genf Befehl der Regierung ein besonderer Wagon im Zuge nach Genf reserviert sei. Aiderlen dankte und erklärte sich von dem Abschied nach Frankreich erwidert. Der Präfect und ein Sekretär der B. U. M. begleiteten den Wagen bis Fanet, wo sich der Abschied vom dem Minister verabschiedete. Am 9 Uhr traf Aiderlen in Genf ein.

Eine Friedensrede des Kaisers.

Im Hotel Kaiserhof in Monza begann Sonnabend um 7 Uhr abends bei den Majestäten die Paradedafel für das 9. Armee Corps. Zur Tafel wurde die Kaiserin von dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin geführt. Der Kaiser führte die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Prinzessin Cécile Friedrich, der Großherzog von Oldenburg die Prinzessin Marie von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und der Kronprinz Prinzessin Viktoria Luise. Bei der Paradedafel sprach der Kaiser folgenden

Trinkspruch

aus: „Ich spreche Ev. Excellenz nochmals meinen herzlichsten Glückwunsch aus zum heutigen Tage. Sie haben mir das



9. Korps in vorzüglicher Verfassung vorgeführt. Der Tag war ein glücklicher, frohlicher Tag. Den beiden Kaiserpaaren, meinen Eltern, spreche ich meinen herzlichsten Glückwunsch aus zu dem schönen Anblick, den die Söhne ihrer Lande gewährt haben. Ew. kaiserliche Majestät hat mir seinen besonderen Dank zu Füßen dafür, daß Ew. kaiserliche Majestät mich zum Chef dieses vorzüglichen Regiments gemacht haben, das eine zahlreiche Geschichte hat und das sich im Kriege hervorragend geschlagen hat. Ich bin dadurch in engere Beziehung zu dem Korps und dem schönen Heimatland Ew. kaiserlichen Majestät getreten. Den regierenden Bürgermeistern der freien Hansestädte sage ich meine besten Glückwünsche zu dem schönen, kräftigen Regimentern, die die Söhne der Hansestädte gestellt haben. Zu gleicher Zeit wollen Sie meinen Dank entgegennehmen für die Mühen, Mühenbänder in den Hansestädten, in den Regimentslagern zu leisten. Dieser Schmuck wird die Regimenter noch fester an ihre schönen Städte ketten. Daß das Korps, seinen Traditionen entsprechend, im Frieden und im Kriege sich so betätigen wird, wie ich es von ihm erwarte, darauf will ich mein Glas leeren. Das 9. Armeekorps hurra!

Am Anluß an die Kaiserparade des 9. Armeekorps in Altona hat am Sonntag in Hamburg ein

### Festmahl im Rathause

stattgefunden. Während der Tafel dankte der Präsident des Senats, Bürgermeister Reddihl, den Majestäten für den Besuch und gab seiner Freude darüber Ausdruck, die Majestäten mit den Söhnen und der Prinzessinwitwe in Hamburg vereint zu sehen. Anknüpfend an die Geschichte, an der auch Hamburg seine Teilnahme hat, führte der Bürgermeister weiter aus, der Kaiser habe in zehnjähriger Regierung die Pflicht erfüllt lassen, durch die Söhne ihrer Ausbildung den Frieden zu sichern, und er möge sich mit der Gewißheit, daß die Arme ihrer Aufgabe wie immer gewandigt sei, davon überzeugen, daß Hamburgs Bürger zum bereit und instand sei, in sorgfamer, tatkräftiger Arbeit zum Wohle des gesamten Vaterlandes die Güter des Handels und der Schifffahrt zu pflegen. Der Bürgermeister erinnerte dann an die wiederholten Besuche des Kaiserpaars im Hamburger Rathaus, namentlich an den Besuch 1904, wo der Kaiser den hanseatischen Regiments die Namen der Hansestädte verliehen habe, und bezeichnete als besondere Freude des Senats, dem Regiment Hamburg bei diesem feierlichen Anlaß Ehrenbänder zu verleihen. Der Bürgermeister begrüßte schließlich die übrigen anwesenden deutschen Fürsten und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

### Die Friedensrede des Kaisers

hatte folgenden Wortlaut:

„Ew. Majestät! So oft Ihre Majestät und ich nach Hamburg zu kommen die frohe Gelegenheit haben, sind wir zu dem Verpflichteten für die freundliche Aufnahme und die zu Herzen gehende warme Begrüßung, die uns stets von allen Klassen der Hamburger Bürgerschaft zuteil wird. Mir haben dies auch am heutigen Tage wieder empfunden, und es drängt uns erneut, unsern Dank auszusprechen für den Empfang seitens der Stadt. Er spiegelt die eng gewordenen Beziehungen zwischen der Hamburgischen Bürgerschaft und unserem Hause wieder. Zu gleicher Zeit möchte ich als oberster Kriegsherr meines Heeres der freudigen Empfangung darüber Ausdruck geben, daß die Hansestädte im lebhaftesten Interesse für die ihren Namen tragenden Regimenter von neuem einen Beweis ihrer Liebe und Zuneigung zu geben im Begriff stehen; ein Beweis für mich, wie der Zusammenhang zwischen den Garnisonen und ihren Städten ein immer fester geworden, und wie die Städte stolz darauf sind, auch äußerlich ihren Söhnen die Anerkennung geben zu können, die sie verdienen durch ihre Leistungen in den Kriegen und in der friedlichen Arbeit. Hat die Stadt Hamburg am vergangenen Tage mit Begrüßung einen Teil des Heeres begrüßt, das nun schon seitlang den Frieden hat erhalten helfen, so hat sie recht daran getan, denn die Welt, daß unter des Friedens Schirm sie ihrer Arbeit nachgehen kann; sie ist eine Weltstadt und liegt an einem der größten Ströme des Vaterlandes, und bis zu ihr hinauf klingt der Wellenschlag der Flut und der Atem der See. Für eine Nation ist es nötig, wie für den menschlichen Körper, zu atmen, um zu leben. Der Atem des Staatskörpers bringt ihm Leben und Kraft, und dieser Atem ist der Handel. Schon der weitblickende Große Kurirer prägte das Wort: „Handel und Seefahrt sind die beiden Hauptpfeiler eines Staates.“ Es ist für mich eine Freude gewesen, in den 23 Jahren, seitdem ich den Thron bestiegen habe, den Fortschritt zu verfolgen, den die Hansestädte, und zumal Hamburg, genommen haben im ruhigen Fortschritt der letzten Jahre. Es ist mir eine Freude, die ich gern erwidern möchte, ich alles tue, was ich kann, um meinerseits den Hansestädten zu helfen. Mir dürfen uns aber nicht darüber wundern, daß das Aufstehen des Handels in unsern jungenzeiten Vaterland manchem in der Welt Unbegreiflichen gemacht hat. Ich meine jedoch, die Konkurrenz ist auch auf kommerziellem Gebiete gesund. Sie ist für die Staaten und Völker nötig, um anzuquicken und zu neuen Leistungen anzuregen. So ist es ja beim Sport, wie wir es heute auf dem schönen Rennplatz gesehen haben, wo vor den Augen von Tausenden von Hamburgern und so vielen schönen Hamburgerinnen die Offiziere meiner Armee geritten haben. Da haben wir einen Wettler, der in Gedanken schon den ersten Preis erungen hat, und von rechts und links kommen die zwei Jockeys und arbeiten sich an ihn heran, und es kommt zu einem Kampf zwischen den Dreien. Da greift der, der bisher an der Spitze war, zur Rechten, aber nicht, um auf seine konkurrenzstärkeren Pferde zu setzen, sondern auf sein Pferd, und gibt diesem die Sporen. Darum kann die Konkurrenz der Nationen untereinander in Frieden ausgeglichen werden.

Der Schutz für Handel und Seefahrt ist durch das deutsche Volk in den letzten Jahrzehnten geschaffen worden, und der mächtig sich entwickelnden und allwärts durch ihre Manneszucht und Disziplin sich ausbreitenden deutschen Kriegsmarine. Sie ist es, welche dem Willen des deutschen Volkes zur See seine Geltung darstellt. Diese noch aufblühende junge Flotte erfreut sich ganz besonders des Interesses der Hamburger. Wenn anders ich den Ausdruck der Begeisterung der Hamburger richtig verstanden habe, so glaube ich annehmen zu können, daß es ihre Mühen ist, unsere Flotte auch furchtbar zu verstärken, so daß wir sicher sein können, daß uns niemand den uns zurechnenden Platz an der Sonne streitig machen werde. Es erhebe ich mein Glas auf das Wohl der Hansestädte und deren größte, Hamburg. Die Hamburger wissen ja, wie ich von Hamburg denke und mich Hamburg verbunden fühle. Auf die Gefahr hin, mich zu überheben, drücke ich es nochmals aus, die Hamburger und ich, wir werden uns. Die Stadt Hamburg hurra, hurra, hurra!

### Feldgottesdienst.

Sonntag normittag war Feldgottesdienst auf dem Heiligen Geistesfeld in Hamburg. In der Mitte des Feldes war der Altar errichtet, der mit militärischen Emblemen geschmückt war und um den die Feldzeichen des Armeekorps aufgestellt waren. Zur Seite stand eine Ehrenkompanie des Großherzoglich Mecklenburgischen Jägerregiments Nr. 90. Im Altarbereich hatten Aufstellung genommen das Jägerregiment Königin (Schleswig-Holsteinisches) Nr. 86, je ein Bataillon der Infanterieregimenter Bremen (1. Hanseatisches) Nr. 75, Hamburg (2. Hanseatisches) Nr. 76 und Lübeck (3. Hanseatisches) Nr. 162 und Abteilungen aller anderen Truppenteile des Korps. Weitere Truppen bildeten Spalier vom Platzfeld der „Hohenzollern“ bis zum Felde. Außer der Generalität des 9. Armeekorps und den Offizieren des Stabkorps waren erschienen die ausübenden Generalstabsoffiziere, die fremden militärischen Gäste und das kaiserliche Hauptquartier. Es trafen ferner ein der Kaiser und die Kaiserin, der Kronprinz und sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten, die drei Bürgermeister der freien Städte und Damen und Herren der Umgebungen. Die Regimentsmusik des Infanterieregiments Graf Bole (1. Thüringisches) Nr. 31 und ein Gängedor eröffneten die Feier mit dem Niederländischen Dankgebet. Die Anrede hielt der Militärkapellmeister des 9. Armeekorps Konstantin Wische. Es folgte der Ambrosianische Lobgesang, und nach Gebet und Segen schloß die Andacht mit dem Choral: „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Der Kaiser nahm den Vorbeimarsch der beteiligten Truppenteile in Zügen ab und kehrte mit der Kaiserin zur „Hohenzollern“ zurück.

### Rennen in Großborstel.

Der Kaiser und die Kaiserin besuchten am Sonntag die Rennen von Großborstel, wo der Hamburger Sportklub u. a. ein Kaiserparade Rennen angelegt hatte, für welches der Kaiser einen Ehrenpreis, bestehend aus einer Garnitur von Manövergebrauchsgewehren für einen Offizier, gestiftet hatte. Die Rennen waren voll besucht. In der Kaiserloge versammelten sich der Vorstand des Klubs, die Bürgermeister von Hamburg, Bremen und Lübeck, der kommandierende General des 9. Armeekorps, General der Infanterie Herr v. Plethenberg, und Generaldirektor Wallin. Ferner erschienen der Kronprinz, Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, die Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, Prinz Friedrich Leopold, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und der Großherzog von Oldenburg mit seinen Kindern. Nach dem zweiten Rennen um 3 Uhr erschien das Kaiserpaar mit Prinzessin Viktoria Luise, von fürstlichen Hochs begrüßt. Bei dem Kaiserparadebegrüßungen, welches um 11 Werden bestritten wurde, siegte Leutnant Graf Gold auf Leutnant v. Jockelshausen, 4 Längen vor Herrn Wendes „Comrade“. Resultat: 34. 10, Platz 12, 34. 15. 10. Der siegende Reiter wurde vom Kaiserpaar empfangen und nahm den Ehrenpreis entgegen. Gegen 4 Uhr kehrte das Kaiserpaar nach der „Hohenzollern“ zurück.

Hamburg, 27. Aug. Das Kaiserpaar fuhr um 10 Uhr nach Stettin in abgehenden, die Fürstlichkeiten tuzt darauf in einem besonderen Zug.

## Deutsches Reich.

### Die Bewegung in der Metall-Industrie.

Chemnitz, 28. Aug. Dienstag werden die Verhandlungen zur Verhinderung der Ausweitung in der Metallindustrie wieder aufgenommen.

Der Fortbestand der Invalidenhäuser wegen der dadurch verursachten Belastung des Heeresersatzes ist im Reichstag wiederholt erörtert worden.

Die Heeresverwaltung ist dabei sehr entschieden für die Erhaltung eingetreten, mit der Begründung: Bei einem Eingehen der Invalidenhäuser würden die Invaliden wiederum in den Genuss ihrer Pension und Renten treten. Hieraus würde sich eine Mehrbelastung des Pensionsetzels ergeben, die sich zurzeit auf rund 127 000 M. beläuft. Eine nennenswerte Ersparnis würde durch das Eingehen der Invalidenhäuser nicht erzielt.

Offiziell wird daher angenommen, daß sich eine Mehrheit für die Aufhebung der Invalidenhäuser im Reichstage nicht finden wird.

### Rohpöhlanlagen der Eisenbahnverwaltungen.

Der „Wolff“ ist mitgeteilt: Um den Verkehr auf den großen Personenbahnhöfen bestmöglich zu gestalten, läßt die Eisenbahnverwaltung bei Neu- und Umbauten jetzt Rohpöhlanlagen einrichten. So wird bei der neuen Personenbahnhof in Hagen (Westfalen) eine moderne Rohpöhlanlage erbaut, wobei die Hauptpflicht, die Hauptpersonenbahnhöfe, die Auskunftsstelle und das Telegraphenbureau durch eine Zentralstelle miteinander verbunden werden. Die Anlage soll Fahrkarten, Meldungen, Geld und Telegramme usw. befördern, wodurch der Verkehr erheblich erleichtert und beschleunigt werden wird.

### Was soll das?

HTB. Ostende, 28. Aug. Sonnabend bei Sonnenuntergang geschah es, daß vor Ostende 6 Torpedobote und zwei Torpedobootzerstörer auftauchten, die einen regen Salut mit einer Anzahl anderer englischer Schiffe, die sich weiter nördlich befanden, austauschten.

Wie der „Information“ von zulußiger Stelle mitgeteilt wird, wird die Flotte zur Sommerübungen- und Zeugengebührenordnung, die bereits seit längerer Zeit im Reichstag fertiggestellt ist, in der bevorstehenden Herbsttagung des Reichstags nicht eingebracht werden. Ob sie zu den Aufgaben des neuen Reichstags gehören wird, läßt sich heute auch noch nicht bestimmen. Die Flotte wird bedeutende Kosten für die Einzelstaaten und für die Parteien bringen.

### Parteinachrichten.

Breslau, 28. Aug. Die national liberale Parteileitung beruft einen schließlichen Parteitag zu Mittwoch, den 30. August, zum Zweck der Regelung innerer Parteiangelegenheiten und Stellungnahme zur Marokkoaffäre zusammen.

### Heer und Flotte.

Das aus Agadir heimgekehrte Kanonenboot „Panther“ wird nach den Stellenbesetzungen für das Winterhalbjahr 1911/12

bereits wieder zur Dienstverwendung in Westafrika aufgeführt. Nach wie vor soll es dort allein mit dem Kanonenboot „Eber“ die Flotte bilden.

ml. Americas größte Kanone. Das gewaltigste Schiffgeschloß, das je in den Vereinigten Staaten hergestellt worden ist, nur kurzum aus den Werstätten des Marine-Departments in Washington abgeliefert worden. Das Geschloß ist für einen der neuen amerikanischen Dreadnoughts bestimmt und bereits montiert worden. Diese Riesentonne hat eine Länge von 63 Fuß und sechs Zoll; sie wiegt nicht weniger als 65 000 Rtl. Das Geschloß hat 74 700 Pfund Gewicht, und der Transport und die Montage sind nochmals mit 53 000 Dollars in Rechnung gestellt. Das Geschloß hat ein Gewicht von 1400 Pfund; jeder Schuß kostet 700 Dollars. Die Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses beträgt 2600 Fuß in der Sekunde; das Geschloß trägt auf eine Entfernung von 20 Kilometern.

## Ausland.

### Schwierigkeiten des türkischen Kabinetts.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Mahmud Scheffer-Pascha ist plötzlich unter Kräfteerregungen und heftigem Erbrechen erkrankt, so daß sein Arzt Dr. Edmund Cholera diagnostiziert. Der sofort telegraphisch berufene Spezialist für innere Krankheiten Galib-Bey trat dieser Diagnose alsbald entgegen; er erklärte, der Minister habe sich nur heftig erkältet und müsse einige Zeit das Zimmer hüten. Damit ist für den Augenblick die innere Krise des Kabinetts verlagert, die in den letzten Tagen durch Auseinandersetzungen zwischen dem Finanzminister Rail-Bey und Scheffer-Pascha sehr verschärft worden. Rail-Bey drängt auf Erparnisse der Ressorts, und Scheffer-Pascha glaubt solche für die Landesverteidigung nicht verantworten zu können. Rail-Bey wollte eine Million Pfund (18½ Millionen Mark) am kommenden Kriegsbudget abtrennen und die Finanzkontrolle des Kriegsressorts, die schon der Zanpfall zwischen Scheffer-Pascha und Nihad-Bey war, verschärfen. Alle Gerüchte über bereits eingetretene Ministerdemissionen sind bis zur Stunde unbegründet.

### Mohammed Ali auf dem Vormarsch.

Der „Petersburger Telegraphenagentur“ wird aus Barjerich gemeldet, Nordpreußen von Kottbus bis Radbur sei in der Gewalt Mohammed Alis. Eine Truppenabteilung aus Teheran versuche, die Truppen des ehemaligen Schahs zu umgehen und Radbur zu erreichen, sich jedoch auf Turkmene und kehrte zurück. Die Privatmeldungen aus Teheran, die von einem Siege der Regierungstruppen und von einer Auflösung der Truppen Mohammed Alis berichten, seien falsch. Einem Kabeltelegramm aus Teheran zufolge ist Prinz Salzar-e-Dauleh mit starker Reiterei von Kermania ausgebrochen, um gegen Hamaban zu marschieren, gegen welches verschiedene Abteilungen Pascharen vorrücken, um es zu entsetzen. Prinz Schah-e-Saltaneh wird in Resht erwartet. Es scheint, daß von allen Seiten die Anhänger des früheren Schahs langsam gegen Teheran vorrücken. Salzar-e-Dauleh hat das Parlament in einem Telegramm seines Schutzes versichert. Die Lage in Teheran ist unverändert.

### Bereinigung einer bulgarischen Bande.

Bei Kottbusa hat ein Kampf zwischen türkischen Truppen und einer bulgarischen Bande stattgefunden, der mit der Umzingelung und völligen Aufhebung der aus 8 Mann bestehenden Bande endete. Ein Offizier und ein Soldat wurden verwundet. Im Bulgariendistrikt von Kottbusa wurden zwei Cholerafälle festgestellt.

### Kleine Tagesnachrichten.

Kauflische Bauernunruhen. Petersburgs Blätter melden, daß in der Nähe der Station Ridschik fern der deutschen Grenze, Bauernunruhen ausgebrochen sind. Militär ist zur Unterdrückung derselben abgegangen.

Streitkränzen. Aus Lissa von wird gemeldet: Bei dem sich ausbreitenden Influenzavirus kam es zu Zusammenstößen mit Militär, die Anführer des Aufstandes wurden verhaftet.

## Provinzial-Nachrichten.

### Hauseinkauf.

G. Ummendorf, 28. Aug. Bei den gegenwärtigen Kanalarbeiten machte sich in der Gießstraße eine ungeheure tiefe Ausbuchtung von 8 Metern breit. Durch den gewaltigen Druck des Hauptkanalstroms. Bis zur erfolgten Abstellung des Abflusses war bereits so viel Erde hinter der Schaltung weggespült, daß die nachzüglichen Erdmassen die Fundamente der benachbarten Gebäude freilegte. Dabei stürzte der der Straße gegenüberstehende Scheunengebäude des Badermeisters Kohl ein. Da weiterer Einsturz zu befürchten steht, wurde die Gießstraße von der Feuerwehr für den Verkehr gesperrt.

Netleben, 28. Aug. (Im Lehrerbereits Halle-Umgebung) wurde vorigen Sonnabend über die Einrichtung einer Vereinstanfeste des Gesamtverbandes beraten. Im Prinzip stimmte man diesem Gedanken zu, jedes Mitglied soll durch Postkarte die statistischen Fragen des von der Bezirksvereinigung gestellten Schemas baldigst beantworten. Die gestellten Anträge des 2. Vorsitzenden, Krulopow-Lettin, wurden einstimmig angenommen. Hierzu berichtigte Lehrer Winde-Netleben über die Beschäftigung 6. Lehrerbereitsfahrt, die unter Leitung des Herrn Majors a. D. Schwarzenberger-Berlin-Schöneberg und des Herrn Kapitän a. D. Freyberger von Meerfelden-Netleben am 25. bis 31. Juli stattfand. Es wurden dabei Hamburg, Kiel, Altona, Dänemark, Müritz-Plensburg, der Nord-Ostsee-Kanal, Holgerland und Wismarschen besichtigt. Zum Schluß wurde die nächste Sitzung für den 16. September bestimmt.

Netleben, 28. Aug. (Anf.) Sonnabend nachmittags stürzte der Bergmann E. Hostenfeld beim Einsteigen einer Schiene von derselben herab, wodurch er sich am Kopf verwundete und Arme und Beine verstauchte.

Ummendorf, 28. Aug. (Rein 8 Uhr-Ladung) Die Anordnung betreffs des 8. Uhr-Ladungsfahrtes für alle Ortsteile der hiesigen Gemeinde findet von heute ab laut nach



Bekanntmachung des Kgl. Regierungspräsidenten auf die Sonnabendliche Anwendung mehr.

O Ammendorf, 27. Aug. (Unfug.) In letzter Zeit sind hier wiederholt die beim Kanalbau zu verwendenden Röhre und andere Gegenstände mitwichtig befehligt worden.

O Weien, 28. Aug. (Versammlung.) Gemäß dem Beschlusse der Gemeindevorsteher vom 21. d. M. hielt gestern Abend die hiesige A. S. M. S. eine zwecks einer genaueren Prüfung der Vertragsentwürfe der Gemeinde Ammendorf, der elektrischen Wasserleitung, des Elektrizitäts- und der Allgemeinen Gefährdung der hiesigen Gemeinde mit Gas bezw. mit elektrischer Energie eine Versammlung im Schulhofischen Lokale ab.

Radewell, 28. Aug. (Mariatäfer vertilgen die Kuria.) Auf dem Grundstücken der hiesigen katholischen Gemeinde in Radewell wurde ein Obstbaum von Kuriafäfern befallen.

Planena, 28. Aug. (Versammlung.) Vergangene Woche fand hier im Teichmannschen Lokale ein vom Ministerium des Innern hiesiger Ortstermin statt. Auf diesem nahmen mehrere Herren vom Ministerium teil: Regierungspräsident von Gersdorff, Regierungsrath Dr. Fuhrmann, an Stelle des beurlaubten Landrats des Saalkreises, Herr v. Kroßig, Oberbürgermeister Dr. Rixe aus Halle, Kreisarzt Geh. Medizinalrat Dr. Fiebig, die Regierungsbauräte Bretting und Neumann; außerdem waren die Gemeindevorsteher von Weien, Ammendorf und Planena, die Herren Schab, Hahn und Hoppe, erschienen.

Gutenberg, 28. Aug. (Alte Tauferträge.) Der Taufstein unserer Kirche hat die Form eines Kelches. An der Seite des Kelchs ist die Jahreszahl 1556 und am Mittelstück ein Steinmetzzeichen eingemeißelt. Er ist aus weißem Sandstein gefertigt. In einer Messingtafel steht das eigentliche Taufdenkmal, das die Jahreszahl 1753 trägt. Es ist ein Geschenk des Altkanzlers des Ministeriums, der 1760 schwer unter den Anstrengungen des siebenjährigen Krieges zu leiden hatte. Die Taufsteine zeigt folgende Inschrift: Barbara Meibin Kapfen 1699. In der Kirchenschiff dieses Jahres wird die gesandte Taufe mit folgender Notiz erwähnt: Anno 1659, den 13. März hat Frau Barbara Meibin Meibin gemehener Fürstlich Magdeba. Lehen sel. Witwe eine zinnerne Gießkanne zum Taufwasser zum Gedächtnis vermacht. Dafür Gott ihr Dank gesagt.

Quaschütz, 25. Aug. (Boitalisches.) In Kürze wird hier eine dritte Ortsbefestigung zur Einführung gelangen. Die erste (Morgens-)Befestigung wird zu gleicher Zeit wie bisher ihren Anfang nehmen, die zweite (Mittags-)Befestigung beginnt um 11.55 Vorm. und die dritte (Abend-)Befestigung um 5 Uhr nachmittags.

Frankenhäuser, 28. Aug. (Schlechte Geschäft.) Ein Obstpächter in Frankenhäuser hat den Pflaumenanbau an einer Straße für 500 Mark gepachtet. Die Ernte wird dem Mann keine 10 Mark einbringen.

Gotha, 24. Aug. (Gehobene Bürger.) Die hiesigen Körperbeschaffen haben dem Sanitätsdirektor a. D. Professor Dr. Arwed Emminghaus aus Anlaß seines 80. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht der Stadt Gotha verliehen. Zu diesem Gedächtnis an ihn ist der bisherige „Grabenstraße“ der Name „Emminghausstraße“ beigelegt worden. Die Emminghausstraße begrenzt das Gebiet, das die Erste Gothaer Häuserbaugesellschaft e. G. unter Emminghaus' Führung 1874 der Bebauung erschlossen hat. Allen denjenigen Beamten, die unter Emminghaus' Leitung im Dienste waren, ist eine Bronzenguß-Medaille im Eui überreicht worden. Die Medaille, in Größe eines Fünfmarsstückes, zeigt auf der Vorderseite das Bild des Hl. Georgen, auf der Rückseite steht folgende Widmung: „Arwed Emminghaus Gewidmet aus Dankbarkeit von der Gothaer Wohnvereinsgesellschaft am 22. August 1911.“

Vermischtes.

Wo bleibt Richter?

Es sind schon 7 Tage her, daß der Jenerer Eduard Richter, nach dem Telegramm des deutschen Konsulats in Saloniki, von den Räubern an der griechischen Grenze in Freiheit gesetzt wurde. Aber noch immer nicht ist der Befreite, wie bestimmt erwartet wurde, in Saloniki eingetroffen, und auch bei seiner Familie in Jena hofft man vergeblich auf eine direkte Nachricht von ihm. Infolgedessen bemächtigt sich seiner Angehörigen eine begriffliche Sorge, und allerlei Vermutungen über die sonderbare Versperrung werden laut. Richter hält sich, so heißt es, immer noch in Elajona auf und gibt an, er wolle die Behörden die Anwesenheit Richters in Elajona benennen, mit ihm ein Verhör anstellen. Richter habe bisher nur sehr knappe Aussagen gemacht, und die späteren Aussagen hätten sich nicht mit den ursprünglichen Angaben bedeckt. Richter habe den Behörden erklärt, er wisse nicht, wohin die Räuber ihn geführt und wo sie ihn verborgen gehalten hätten. Neuesten Nachrichten zufolge ist nun der Ingenieur von Elajona über Erfordernis nach Katerina abgereist, von wo er sich mit der Bahn nach Saloniki begeben will. Hier verläutet, der Zwischenhändler, den das deutsche Konsulat benutzte, sei ein Botsner; dieser habe 500 Pfund Honorar für seine Bemühungen erhalten.

Man darf mit Recht gespannt darauf sein, wie dieses eigenartige Verfehlenspiel, für das man hier vergeblich nach plausiblen Gründen sucht, enden wird. Inzwischen ist, wie eingangs erwähnt, die

Familie Richters

in Sorge, da sich keine Angehörigen jagen, daß, wenn auch der Befreite nicht selber, so doch seine Umgebung ein Lebenszeichen von ihm längst hätte geben können. Ein „Tag“-Telegramm berichtet dazu:

Jena, 27. Aug. Im Hause Richters hatte man in den letzten Tagen seit der amtlichen Benachrichtigung von seiner Auffindung bestimmt damit geredet, daß der angeblich Befreite gestern in Saloniki eintreffen und von dort aus eine Depesche an seine Angehörigen richten würde. Mit fieberhafter Ungeduld erwartete man den heutigen Morgen, der allen Zweifel ein Ende bereiten sollte. Aber weder am Vormittag noch am Nachmittag ist ein Telegramm eingetroffen, und die Nachfrage am heutigen Abend hatte wieder ein negatives Re-

sultat. „Es ist wieder nichts da“, wurde zur Antwort gegeben. Ein Gepräch drehte sich um die Möglichkeiten, die eine Erklärung für das lange, allzu lange Ausbleiben einer weiteren Nachricht bieten könnten, ob Richter auf dem Landwege oder auf dem Seewege nach Saloniki zurückkehren, oder ob er vielleicht wegen der Cholera irgendwo in Quarantäne gehalten würde. Wenn aber Richter selbst nicht telegraphieren könnte, was heißt das für seine Begleitung, die türkischen Behörden und das deutsche Konsulat? Die Stimmung, die in den letzten Tagen in der Richterigen Familie recht unerschütterlich war, ist infolgedessen recht gedrückt, und doch will man die Hoffnung nicht fahren lassen, denn wenn die Nachricht von der Befreiung Richters, die vom deutschen Konsulat in Saloniki gemeldet und vom Auswärtigen Amt in Berlin bestätigt wurde, nicht wahr sein sollte, so wäre doch die ganze Welt blamiert.“ Das sind die Worte der Mutter Richters, die ihr wohl sehr nachfühlen wird.

Aus Athen wird gemeldet: Nach dem Bericht der zuständigen griechischen Behörden ist unzweifelhaft festgestellt, daß Ingenieur Richter von den Räubern niemals auf griechischen Boden gebracht worden ist.

HTB, Saloniki, 28. Aug. Ingenieur Richter soll gestern Abend von Elajona nach Saloniki abgereist sein.

Autobuskatastrophe in England.

Ein sehr schweres Autobusunglück hat sich bei der englischen Drifftat Consett zugetragen. Heber dem belagerten Werraal, bei dem 10 Menschen ihr Leben verloren, berichtet man:

London, 28. Aug. Ein mit Ausflüglern vollbesetzter Automobilbus rannte am Fuße eines steilen Abhanges bei Consett in Durham in schneller Fahrt gegen einen Baum und stieg um. 10 Personen wurden getötet und viele wurden verletzt. Mehrere der Verunglückten wurden in hoffnungslosem Zustande ins Hospital geschafft.

Ueber die Ursache des Unglücks wird gemeldet: Bei der Fahrt vom Bedomles-Hügel verlor die Bremse. Der Führer rief, man solle sich durch Abpringen retten. Der Schaffner sprang auch ab und wurde nur leicht verletzt, doch die Passagiere, meistens junge Damen, mochten nicht, bei dem schnellen Tempo des Kraftwagens abzuspringen und blieben bis zu der Katastrophe auf ihren Sitzen.

Yanik im Kino.

Aus New York wird gemeldet: In Cannonsburgh in Pennsylvania brannte in dem Opera House eine Sicherung des Kinetographenapparates durch. Auf den Ruf „Fuer!“ führten 1000 Zuschauer in wilder Flucht zu den Ausgängen, obgleich keine Gefahr vorhanden war. Eine schreckliche Panik entstand. Viele Personen sprangen die Treppe hinunter, andere folgten, und so bildeten 500 Personen, meist Frauen und Kinder, auf der Treppe einen Haufen. Die Feuerwehr entwirrt mit größter Mühe den Knäuel und fand 29 Erschlagene und Verletzte. 60 Personen waren schwer verletzt. Das Theater hatte nur einen Ausgang und eine 2 Meter breite gemauerte Treppe. Die ruhig gebliebenen Zuschauer waren ungeschädigt, weil eine Feuerwache nicht vorhanden hatte.

Schwerer Eisenbahnunglück.

Aus Bukarest wird gemeldet: Sonnabend Abend 8 Uhr ließ infolge falscher Weisung in der Nähe von Bukarest ein von Berlin kommender Schnellzug auf einen Güterzug auf. Ein Bremser des Güterzuges wurde getötet, 17 Personen, sämtlich Rumänen, wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Verkehrsleitung ist bejagt.

Tollmut.

Aus Warschau wird gemeldet: In dem russisch-polnischen Industriegebiet herrscht die Tollmut in bedenklicher Weise. Während Sonnabend von Giese allein 52 von einem tollen Hunde gebissene Personen nach Warschau gebracht wurden, hat man Sonntag 50 Personen aus Sosnowice dahin überführt. In Salsowice wurde ein Mädchen von einem Hund gebissen. Nach einigen Tagen stellte sich bei ihr Tollwut ein. Es starb unter schrecklichen Qualen. Während der Krankheit biß das Mädchen die Mutter und einige andere Personen.

Das Louvre-Museum noch geschlossen.

HTB, Paris, 28. Aug. Entgegen dem vorgestrichenen Beschluß, das Louvre-Museum bereits Sonntag wieder zu öffnen, hat der Minister der schönen Künste angeordnet, das Museum erst Dienstag wieder zu öffnen, da am Sonntag ein zu großer Andrang des Publikums zu erwarten sein dürfte.

Reise um die Erde in 40 Tagen.

HTB, Paris, 28. Aug. Ein Redakteur des „Excellior“, ist gestern nach Paris zurückgekehrt, nachdem er eine Reise um die Welt in 39 Tagen 19 Stunden 43 Min. gemacht hat.

Frau Dr. Henriette Tiburtius, die erste Zahnärztin in Deutschland, ist am Freitag im Alter von 77 Jahren als Witwe des Oberabsatzes Dr. Tiburtius in Marienthal gestorben. Das Tiburtiusche Haus war in den 80er und 90er Jahren mit seinem diebstahlreichen Berliner Salon der Treffpunkt aller sozial- und frauenrechtlich interessierten Kreise.

Electromonteur-Forderungen. Wie man uns aus Hamburg druckt, sind die Hamburger Electromonteur und Gebläsen in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie unterbreiten dem Arbeitgeberverband einen neuen Lohnrat, auf den sie bis 31. ds. Mts. Antwort fordern.

Kirchenraub. Ein großer Kirchenraub wurde in München-Neuth in bayerischen Walde ausgeführt. Die Diebe tamen durch die Sakristei in das Innere der Kirche, zerbrachen alle Türen und Opferküde und der gesamte Inhalt mit dem tollbaren Altargerät fiel ihnen zur Beute.

Die Cholera in Budapest? Laut Telegramm aus Budapest ist in einer dortigen Leimsfabrik, in welcher aus Stielen importierte Knochen verarbeitet werden, ein Arbeiter unter choleraartigen Erscheinungen gestorben, ein zweiter ist schwer erkrankt. Nach Ansicht der Ärzte handelt es sich um Cholera asiatica.

Großes Schindfeuer. Bei einem Brande in zwei Magazinen im Rastorter Kaiserpark wurden 10 000 Tonnen Kohlen im Werte von mehr als 100 000 M. ein Opfer der Flammen.

Niesenbrand in Kleinraffen. Nach einer Depesche des Wals von Emgna sind bei dem fürchterlichen Brande, der die Stadt Widen verheert hat, 1500 Häuser, 250 Kaufhäuser, 2 Wäschereien, 3 israelitische Tempel und 2 Schulen ein Raub der Flammen geworden.

Luftschiffahrt.

Leipziger Flüge. Am Sonntag Abend vollführten die Leipziger Aviatiker A. A. H. und W. E. H. in wieder mehrere wohlgeungene Flüge in Bismarck. Raub ging zweimal mit Passagier, und zwar, laut „L. R. N.“, drei Kunden mit Herrn Jörn Jun. aus Wahren und eine Kunde mit Herrn Krefsch aus Wahrenburg in die Luft. Auch Wertheims Flüge waren besonders glänzend. Er flog jetzt ständig in großen Höhen und erzielte das Publikum durch seine geschickten Ausflüge und glatten Landungen. Am Montag sollen die Flüge bei günstiger Wetter fortgesetzt werden.

Die Meyer Luftschiffe abgebrochen. Wie die Meyer Setzungen melden, sind letzlich infolge der jetzt wieder zahlreich vorkommenden Regenfälle die Luftschiffe abgebrochen worden und die Luftschiffahrt in Bismarck aufgegeben. Das Gouvernment hat, das mehr wie je über den Unfall, den „M. N.“ beim Starten erlitt, nichts bekannt. Es heißt jedoch so viel, daß die Aviatiker eine bedeutende war, denn „M. N.“ soll beim Starten an den Kaiserern teilnehmen. Das Schweizer der Militärbehörde wird damit in Zusammenhang gebracht, daß „Z. I.“ mit einigen technischen Neuerungen ausgestattet wurde. Wann „Z. I.“ seine große Fernfahrt nach Berlin beginnt, ist noch unbestimmt, jedenfalls in den nächsten Tagen.

Die Flüge in München-Augsheim. Die Akademie für Aviatik in München veranstaltete am Sonntag auf dem Fluglande Puchheim einen Fliegerwettbewerb, an dem sich Otto Lindpaintner, Dr. Wittenstein, Dr. Hülauer und Leutnant Wirth beteiligten. Den Höhenflug gewann, den „L. R. N.“ zufolge, Dr. Wittenstein, der einen Maurice-Farman-Zweibecker steuerte, mit 550 Metern. Im Schnellfliegerwettbewerb über 10 Kilometer siegte ebenfalls Dr. Wittenstein mit 48 Min. 24 S. Im Dauerfliegerwettbewerb wurde erster Dr. Wittenstein vor Dr. Hülauer, Leutnant Wirth und Lindpaintner. Das Ueberlandflugwettbewerb, das zwischen Dr. Hülauer und Lindpaintner stattfinden sollte, kam nicht zustande, weil Lindpaintner Motordefekt erlitt, so daß Dr. Hülauer allein den Ueberlandflug nach Begründung ausführte. Er legte die 20 Kilometer lange Strecke in 19 Min. 10 Sek. mit Passagier zurück. Leutnant Wirth wollte ebenfalls an dem Ueberlandflug teilnehmen, konnte aber wegen Delmangels die Flucht nicht ausführen.

Auffindung von Vaguen Aeroplan? Wie aus Marzelle gemeldet wird, ist an der Küste in der Nähe von Cap Croisette im Rhone-Delta, ein wichtiger Fund gemacht worden, der mit dem Verschwinden des Aviatikers Leutnant Vague, der am 5 Juni von Nizza nach Corsica zu fliegen versuchte und seitdem vermisst ist, in Zusammenhang gebracht wird. Ein Fischer entdeckte dort laut „L. R. N.“ Trümmer eines Aeroplans, die von der Flut angeflogen worden waren. Wie unzweifelhaft festgestellt ist, handelt es sich um die Reste einer Bleriotmaschine, also eines Apparates desselben Systems, das der Pilot bei seinem gemangten Flug über das Mittelmeer gebrauchte. Der Flieger Vague, der am 5. Juni um 5 Uhr früh von Nizza aufstieg und um 12 Uhr in Ajaccio erwartet wurde, flog mit einem Apparat, der mit einem 500er Motor ausgerüstet war. Da er 110 l. Benzin an Bord hatte, hätte er sich 5 Stunden in der Luft halten können. Alle Nachforschungen blieben erfolglos. Auch dem Torpedobootschiff „Arbatel“, der anlangend an den fraglichen Stellen kreuzte, gelang es damals nicht, irgend eine Spur von dem vermissten Aviatiker aufzufinden.

Selles-jum-ten-Michelin-Preis. Laut Drahtmeldungen aus Chalon-sur-Saone hat der Flieger Helle 1200 Kilometer in 15 Stunden durchfliegen und damit den Michelin-Preis endgültig gewonnen.

Meteorologische Station.

Table with meteorological data for 26 and 27 August, including barometer, thermometer, wind, and temperature readings.

Wetter-Aussichten.

- 28. August: Wärrer, vorüberlich, wolfig, trübweisse Regen.
29. August: Wärrer mit Sonnenschein, wärrer, strichweise Regen.
31. August: Wetter bei Wollensau, warm, lobhafte Winde, reichliche Regen mit Gewitter.

Bäder und Kurorte.

Schiebbad Albed. Albed steht noch immer im Zeichen der Hochflut. Nach immer noch ein freundlich bewegtes Leben auf seiner herrlichen Strandterrasse, auf seinen breiten Promenaden und auf der beliebten Seebühne. Bei den stillen Wärrer sind die Motorboote, die die Ausflügler nach all den schönen Punkten der Umgebung führen, noch immer gedrängt voll, ein Segelboot nach dem andern fließt in See zur lustigen Partie - es ist ein Kommen und Gehen auf der leicht bewegten Wasserfläche, die man bei der klaren, durchsichtigen Luft dieser Zeit auf weithin von den anmutigen Landschaftsbildern umrahmt sieht. Es beginnt hier die schönste Zeit des Jahres. Die Gesamtregenz des Jahres ist in Albed jetzt schon um Lausen übergritten.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland und Letzte Nachrichten: Carl Meiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: F. W. Wilhelm Georg; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Henschel, 16 Seiten, in Halle a. S. - Diese Nummer umfasst 10 Cent. - einschließlich Unterhaltungsblatt.



# Um ein Weib.....!

**Walhalla-Theater.**  
 Heute Montag (9. Tag) 5 Ringkämpfe  
 u. a. Der serbische Riese Rajkowiecz  
 gegen Luppä, Meister von Böhmen,  
 Westergard, Amerika gegen Steurs, Champ. v. Belg.  
 Beginn der Vorstellung 8 Uhr, Ringkämpfe 9.45.

**Raben-Insel.** Etablissement Kurzhals.  
 Dienstag, 29. Aug., von nachm. 3 1/2 Uhr ab  
**Grosses Militär-Konzert,**  
 ausgeführt vom gesamten Rohländ-Orchester  
 unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikdirektor  
 F. Rohländ.  
 — Programm 10 Pfg. —

**Apollo-Theater.**  
 Direction: Gustav Poller.  
 Nur noch 4 Tage, abends prädic 8 1/2 Uhr:  
**„Prinz und Bettlerin“.**  
 Gr. romant. Militär-Schauspiel in 4 Akten (7 Bild.) v. W. Howard,  
 Ernst Michael . . . . . Albert Hübener.

**Saalschlossbrauerei.**  
 Mittwoch, den 30. August,  
 von nachmittags 1/2 4 Uhr bis abends 11 Uhr  
**2 grosse Elite-Streich-Konzerte**  
 der Kapelle des Hrn. Regts. Generalleutnant Graf  
 Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.  
 Das Abendkonzert unter Mitwirkung der herrlichen Opern-  
 sängerin Maria Kampf vom Hoftheater in Sandershausen.  
 Leitung: Regt. Obermusikmeister H. Flister.  
 Eintritt 35 Pfg. — Abonnements- und Vorzugsarten gültig.  
 F. Winkler.

**Offerten** über Spedition des gesamten Circusmaterials, sowie Fourage: Heu, Stroh, Hafer, Quetschhafer, Weizenschale, Rüben und Rossfleisch, ferner Lehm und Sägemehl, Zimmerei- und Wasserleitungsarbeiten, Drucksachen etc. gefälligst umgehend erbeten an die  
**Direction des Circus Sarrasani**  
 zur Zeit: Hannover.  
**Lieferungsbedingungen.**  
 Ohne Bestellschein des Circus-Vertreters resp. Betriebs-Inspektion und Quittung des die Ware annehmenden Circusbeamten darf keine Lieferung erfolgen. Rechnungen sind spätestens jeden Samstag nach Eintreffen des Circus, nebst den Bestellscheinen u. Warenquittungen einzuzureichen und gelangen Montag nachmittags zur Auszahlung. Alle Waren müssen in bestem Zustande und in tadelloser Qualität geliefert werden (Primaware). Erfolge zwischen dem Montag und dem Abreisetage noch Lieferungen so werden diese am Abreisetage beglichen. Mündliche und telefonische Vereinbarungen sind ohne nachträgliche schriftliche Genehmigung unglültig.  
 Offerten werden nur berücksichtigt, wenn sie auf dieses Inserat Bezug nehmen; sie gelten als abgegeben unter Anerkennung der vorstehenden Bedingungen.

**Gemeinschaftssäle, Alte Promenade 8.**  
 Dienstag, 29. Aug., Donnerstag, 31. Aug.,  
 und Sonntag, 3. Sept.,  
 abends 8 1/2 Uhr  
**Vorträge des Hrn. Dr. Arnold**  
 über:  
**Freiheit in Christo.**  
 Alle Interessierten sind hierzu freundlichst eingeladen.

**Carl Kästner,**  
 Actien-Gesellschaft, Leipzig.  
**Spezialfabrik**  
 für Panzerschränke aller Art Tresor- u. Safe-Anlagen, Stahlkammern usw. neuester unbetreffener Konstruktion.  
 Lieferantin der Reichsbank, der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Allgem. Deutschen Credit-Anstalt, Nationalbank für Deutschland, Bank für Handel und Industrie, Commerz- und Disconto-Bank u. der bedeutendsten Bankinstitute des In- und Auslandes.

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
 Neues Theater: Dienstag, den 30. August: Der Hübener Soldat.  
 Altes Theater: Dienstag, den 29. August: Glaube u. Demut. Leipzig'scher Schauspielhaus: Dienstag, den 29. August: Sein Väterverfall!  
 Neues Operetten-Theater: Bis Donnerstag, den 31. August: Die feuchte Sultane.

**Verband Halle-Thüringen der Deutschen Reichsfechtschule**  
 unter dem Protektorat des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen, Eggelsen v. Hegen, Magdeburg.

**Königstädtische Privat-Mädchenschule**  
 Halle, Lindenstrasse 66.  
 Lehrplan nach den ministeriellen Bestimmungen vom August 1908.  
 Vorsteherin: Luise Stamb.  
 Sanatorium Dr. Wiesel, Jüdenau (Thür.). Erholungsbedürftige.

**Etablissement Bergschenke.**  
 Extra-Militär-Konzert (Streichmusik), ausgeführt von der Kapelle des Hrn. Regts. Generalleutnant Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.  
 Leitung: Herr Obermusikmeister Flister.  
 Eintritt 35 Pfg. Karten gültig.  
 Bei unangenehmem Wetter findet das Konzert im Saale statt.  
 Paul Zschejgo.

**Zoo.**  
 Dienstag, 29. August, abends 8 Uhr  
**Elite-Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester (Kapellmeister Alfred Götsmann).  
 Eintrittspreis von 7 Uhr ab 35 Pfg., einfl. Blüthenfeuer.  
 Donnerstag, 31. August, abends 8 Uhr  
**Wiener Abend.**  
 Konzerte vom Stadttheater-Orchester.

Die diesjährige Gedächtnisfeier des Verbandes findet **Montag, den 4. September, in Leitners Luftkurort Waldhaus in der Dölauer Heide** in Gestalt eines  
**Grossen Waldfestes**

**Sanitätsrat Dr. Bunnemann,**  
 Ballenstedt am Harz.  
 Sanatorium für Nervenleidende und Erholungsbedürftige.  
 Das ganze Jahr besucht. — Psychotherapie. —

**Unterricht.**  
 Klavier, Violine, Cello, Solo-Gesang, Euker, Ficht.  
 wird auch an Anfänger erteilt in der Grundschule des Bruno Heydrich'schen Konservatoriums Götchenstr. 20.  
 Klavier, Violine, Cello 8 Mk. Gesang monatlich . . . 12 Mk. Geschwister Ermässigung. Anmeldungen jederzeit.

**Bad Wittekind.**  
 Dienstag, den 29. August, nachm. 3 1/2 Uhr  
**Kur-Konzert.**  
 Stadttheater-Orchester. Kapellmeister Alfred Götsmann.  
 Eintrittspreis vor Beginn 35 Pfg., einfl. Blüthenfeuer.  
 Mittwoch, den 30. August, abends 8 Uhr  
**Elite-Kur-Konzert**  
 vom Stadttheater-Orchester.  
 Kompositen und Kapellmeister Ferdinand Neisser.  
 Eintrittspreis: 35 Pfg., einfl. Blüthenfeuer. Abonnementsarten gültig.

unter gültiger Mitwirkung der gesamten Kapelle von Deutschlands Musikfreiheit, Leitung: Herr Direktor Götsch, der Männerliebhaber, Leitung: Herr Konzeptionsmeister Max Knorr, sowie des Herrn Konzeptionsmeisters Bruno Heydrich hat.  
 Die Veranstaltung besteht aus:  
 a) großem Instrumentalkonzert,  
 b) großem Vokalkonzert,  
 c) brillanter Illumination des gesamten Etablissements,  
 d) für die Jugend: Kesseln in der Grotto.  
 e) Konzert, gegeben vom Heydrich-Konzertorium im Saale und den angrenzenden Räumen.  
**Preise der Plätze:**  
 Nummerierter Platz 1 Mk., Gartenplatz einfl. Kolonnaden 50 Pfg. Programm 10 Pfg.  
**Im Vorverkauf** in den Souvenirstellenhandlungen von Heiner Rothmann und Helm. Koch, in den Jägerhandlungen von Weinbrecher & Jasper, Hitzing, Heine, Händl, Köhler & Pöttsch und Oswald Wiesner, sowie in der Selbstkosten- u. Weinhandlung von Gebr. Baue (jeweils Karten für nummerierten Platz zu 75 Pfg., für Gartenplatz einfl. Kolonnaden zu 40 Pfg. und Programme zu 5 Pfg. erhältlich).  
**Anmerkung:**  
 Die Direction der Halle-Gesellschaft Eisenbahn hat nicht nur einen Sonderfahrplan (letzter Zug ab Bahnhof Halle nach Halle 12 Uhr nachts — evtl. noch Nachzug —) eingerichtet, sondern es werden auch Redaktionen, gültig zur Huns- und Rückfahrt, für den einfachen Fahrpreis (25 Pfg.) ausgesetzt.  
 Die Directionen der Straßenbahnen haben gleichfalls Sonderverkehr der elektrischen Wagen in Aussicht gestellt.  
 — Mangel an Platz nicht zu befürchten. —  
 In Anbetracht des zu gewöhnlichen Rufpreises und da es sich um die Erbauung eines Altersheimchen in Halle a. S. handelt, bitte um gültige Intercession.  
 Halle a. S., den 22. August 1911.  
**Der Verbandsvorstand.**

**Weissnäh-Schule von A. Richter, Rathausstr. 6**  
 Grundl., gewissenh. Unterricht i. Zuschneid. u. Nähen sämtl. Wäsche  
**Aufzüge, Krane, Winden, Transportanlagen** jeder Art,  
 Ausführung nach eigenen patentierten und bestbewährten fremden Konstruktionen.  
 Grosses Fabriklager in **Fflaschenzügen.**  
**Umbau veralteter Anlagen unter Garantie.**  
**Eb. Abelsdorff, Halle a. S. Telephon 3183.**

**Schornsteine, Dampfkesselanlagen**  
 Reparaturen und Economiser, Erhöhungen evtl. Flugschneid- fänger während d. Betriebes. l. und Ueberhitzer.  
**HERMANN MÄCKE, HALLE a. S.**  
 Fernspr. 3681 Marienstrasse 7.

**Saale-Dampfschiffahrt**  
 Karl Demmer e. F., Tel. 1625.  
 Am Dienstag, den 29. August, und Donnerstag, den 31. vortm. 10 Uhr finden Fahrten nach Wettin und Rothenburg statt.  
 Jeden Nachmittag 3 Uhr Fahrten nach Neu-Burgoczy.  
 Dienstag, den 29. August, fällt die Fahrt nach Neu-Burgoczy aus.  
**und Anstands- Unterricht.**  
 Der große Herbstkursus meines Unterrichts beginnt Montag, den 4. September, abends 8 1/2 Uhr. Anmeldungen erbitte nach meiner Wohnung, Donauer Str. 12.  
**Hugo Traxdorf,** Lehrer der Musik, Leiter der Musikschule, Langtunstr. 11, Mitglied des Bundes d. Musiklehrer.  
**„Goldener Hirsch“**, Leipzigerstr. 63.

**Gegen Korpulenz und Fettigkeit**  
**Basanin-Tabletten**, vöblig unschädlich 2/3 250/10  
 Sanddepot: Edwinapothek, Halle S., am Markt.

**Tanz-**  
**„Goldener Hirsch“**, Leipzigerstr. 63.  
**Hugo Traxdorf,** Lehrer der Musik, Leiter der Musikschule, Langtunstr. 11, Mitglied des Bundes d. Musiklehrer.

**Jeden Mittwoch**  
 geht bei mir ein Transport fruchtbringender Stübe, sowie Bullen zur Markt.  
 H. Boyde.  
**Fr. z. St.**  
 2. 9. 11. 7 1/2 U.  
 Jeden Dienstag Schlaftafel Fr. Thiele, Götterstr. 32.  
**Waschgefässe,**  
 dauerhaft u. billig, gedöhte Ausw. Böttcheri Schullershof 1, nicht am Markt. 5 Pfg. Abholl. Gebr. 1878.

**Bücherrevisor Carl Gieseguth's**  
 Handelslehranstalt, Halle a. S., Sternstrasse 13, beginnt neue **Tages- u. Abendkurse**  
 für Herren und Damen zur Ausbildung in kaufm., landw. u. gewerblicher Buchführung, Maschinenschreiben, Schönschreib., Stenographie, Kontopraxis, Sprachen etc. am 1. und 4. September oder täglich.  
 Nur Einzel-Unterricht. — Prospekte gratis. —

**„Meine Tochter war hochgradig blutarm.“**  
 Durch eine Gansurt mit Alkoholdarkeit Mari-Prudel stark gelitten (welche hat sie die besten Kräfte erzielt). Das Allgemeinbefinden hat sich gehoben und der Appetit wurde in hohem Masse angeregt. **„Meine Tochter war hochgradig blutarm.“** Der Mari-Prudel leistet mir große Dienste. Bin sehr zufrieden. Frau M. Herrl. empf. 71. 10. 18. (Engel's W. Kofer, Leipzig, 50/100. In der Bahnhofstr. u. Götterstr. 10. the. bei d. Wuhl. Subst. Bucherstr. 17. Hugo Schulze, Weinbergstr. 22. Herrn E. H. W. Sch. G. 31. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. Bruno Berthold, Gr. Sternstr. 43.